



GLÜCKLICHE KINDER SIND DAS ZIEL

In jedem Kind steckt eine Goldmine



Maria Aarts hat die Methode gegründet, nach der sie mittlerweile in 38 Ländern arbeitet. Die Niederländerin führte das fachkundige Publikum gestern ebenso humor- wie temperamentvoll in ihre Arbeit ein. Foto: (Ruth Jacobus)

Ladbergen - Den Blick entwickeln für die Möglichkeiten, die sich hinter dem Problem verbergen, für die Botschaft, die ein Kind mit seinem Verhalten aussendet, für das Entwicklungspotenzial. „Marte Meo“ ist eine Methode, die den Blick auf das Wesentliche lenkt. Entwickelt hat sie die Niederländerin Maria Aarts, die mittlerweile weltweit tätig ist. Ihr Ziel: glückliche, innerlich reiche Kinder. Wie sich das erreichen lässt, erläuterte die Fachfrau gestern vor einem sachkundigen Publikum in der Jahn-Sporthalle.

Das DRK-Familienzentrum „Die kleinen Strolche“ hatte zu der Fachtagung eingeladen. Anlass war das 20-jährige Bestehen. Die bundesweite Resonanz war mit 340 Anmeldungen so groß, dass die Halle als Tagungsort erhalten musste. Elsbeth Holtkamp-Haarlammert, die Leiterin des Zentrums, freute sich riesig über das große Interesse und besonders über die Anwesenheit von Maria Aarts, die überwiegend im australischen Sydney lebt.

Die Marte Meo-Methode wird seit Jahren bei den „Strolchen“ angewandt. „Du bist eine große Pionierin im kleinen Dorf Ladbergen“, lobte Maria Aarts Elsbeth Holtkamp-Haarlammert.

Voll des Lobes war auch Dr. Artur Wilkens, Präsident des DRK-Kreisverbandes. Der Kindergarten habe sich zu einem Familienzentrum entwickelt, das Unterstützung biete in allen Erziehungsfragen, das Kindern Orientierung gebe, ihnen helfe, eigene Stärken zu entwickeln - in einer Atmosphäre zum Wohlfühlen.

Wie wichtig die Arbeit des Familienzentrums ist, unterstrich auch Tilman Fuchs, Leiter des Kreisjugendamtes. Er ging in seinem Vortrag darauf ein, wie sich Familie verändert hat. So seien die Rahmenbedingungen mittlerweile anders. Berufstätigkeit der Eltern, Termine der Kinder - gemeinsame Familienzeit müsse organisiert werden. „Die Familie als Netzwerk muss funktionieren. Das kann man ohne Unterstützung nicht leisten.“

„Kindheit gibt es nicht mehr“, hielt Fuchs fest. Sie sei lediglich noch eine Übergangsphase. Zeit zum Spielen, gar Langeweile gerieten ins Hintertreffen. Kinder würden unter Druck gesetzt. Hier stelle sich die Frage nach dem Ziel: Will man einen glücklichen Menschen oder eine gute Fachkraft?

Eine Frage, die Maria Aarts eindeutig beantwortet: Sie möchte glückliche Kinder sehen. Dabei hilft „Marte Meo“. Kinder beziehungsweise Familien werden beobachtet, Alltagssituationen mit der Videokamera festgehalten - in einer Kindertagesstätte, einer Schule oder zu Hause. Zwar geht es auch darum, Probleme zu erkennen, wichtiger aber ist der positive Aspekt: Zu entdecken, wodurch sich ein Kind fördern lässt, seine Talente zu sehen.

Darauf lenkt Maria Aarts auch den Blick der Eltern, mit denen bei ihrer Methode eng zusammen gearbeitet wird. „Ich nenne das Eltern-Einladungsprogramm“, sagt die Niederländerin. Anhand vieler Beispiele und eines Films zeigte die Referentin auf, wie „Marte Meo“ funktioniert, lenkte den Blick auf Kleinigkeiten, Banalitäten, die sich beim genaueren Hinsehen als versteckte Botschaft entpuppten.

Am Nachmittag stand dann die praktische Arbeit auf dem Programm. Die Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet, meist Erzieherinnen, bekamen einen tiefen Einblick in die Methode - und in deren

Erfolgsgeschichte.

VON **RUTH JACOBUS**, LENGERICH

16 · 01 · 12

ARCHIV: ►

URL: http://www.bbv-net.de/lokales/kreis_steinfurt/ladbergen/1859269_Glueckliche_Kinder_sind_das_Ziel_In_jedem_Kind_steckt_eine_Goldmine.html

© Bocholter-Borkener Volksblatt - Alle Rechte vorbehalten 2012